

## **Das Dach der Naturarena – Gesamtlänge ca. 65 Kilometer**

### **Mit dem Rad bis zum Gipfel**

Das "Dach" der Naturarena Bergisches Land liegt gar nicht so weit weg. Der Unnenberg ist - inklusive Aussichtsturm - die höchste Erhebung. Das Schöne an ihm: Man kommt mit dem Rad bis auf den Gipfel.

Der Unnenberg ist deshalb im wahrsten Sinne des Wortes der Höhepunkt dieser "Steil-aber-geil"-Tour. Allerdings nicht der einzige. Denn die Rundfahrt von Bensberg über Engelskirchen, Derschlag, Marienheide und Lindlar gilt auch als die Talsperren-Tour. Auf wenigen Kilometern passiert man drei künstlich angestaute Seen der touristischen Spitzenklasse. Wen es im Schweiß seines Angesichts da nach gelüftet, der kann sich also gleich vor Ort abkühlen. Der besseren Orientierung wegen starten wir in Bensberg. Man kann jetzt über Overath und Engelskirchen auf der Bundesstraße 55 bis nach Derschlag fahren. Man kann es aber auch sein lassen. Denn die B 55 ist eine stark befahrene Straße mit Radwegen in oftmals erbärmlichem Zustand. Da macht Radfahren keinen Spaß. Also nehmen wir einen Umweg in Kauf, werden aber durch wesentlich mehr Ruhe und schöne Landschaft entschädigt. Dafür biegt man in Untereschbach links ab und radelt durch das Tal von Sülz und Lennefe bis nach Lindlar. Hinter dem hübschen Ort geht's ordentlich bergauf und wieder bergab in Richtung Engelskirchen. Dort muss wohl oder übel kurz auf die B 55. Allerdings nur für zwei Kilometer, denn jenseits des Autobahnanschlusses kommt der Radler über Kaltenbach, Forst und Bielstein viel ruhiger - und auch ein bisschen steiler - bis vor die Tore der Stadt Wiehl. In Alperbrück (links abbiegen) wird die Sache kompliziert. Für Ortsunkundige ist die Orientierung etwas schwierig. Schuld ist eine Kuriosität: Es gibt hier zwei Dörfer mit dem gleichen Namen - Alpe. Und beide liegen sechs Kilometer voneinander entfernt. Wer auch immer sich das ausgedacht hat, kann jetzt nicht mehr belangt werden. Irgendwie muss man sich jedenfalls über Marienhagen, Ohlhagen und Dorn bis nach Derschlag durchschlagen. Zwei kurze, giftige Steigungen sind im Weg. Man sollte sich auf den schönen Wald konzentrieren.

In Derschlag stehen die ersten Wegweiser Richtung Aggertalsperre. Hier ist an warmen Tagen der Bär los. Denn "in der Agger" darf man schwimmen und Bötchen fahren. Wir strampeln am westlichen Ufer

entlang, riskieren (im Sommer) einen Blick auf hübsche Badenixen und kommen gut gelaunt nach Lantenbach. Hier muss man in Richtung Gummersbach links abbiegen und nach ein paar Hundert Metern wie der rechts fahren in Richtung Unnenberg. Jetzt ist Schluss mit lustig. Der folgende Anstieg ist heftig. Bis zu 18 Prozent mag er haben. Genaues weiß man nicht, weil hier keine Schilder stehen.

Mit Radfahrern hat niemand gerechnet. Für Flachlandtiroler gibt es nur eine Devise: Augen auf und hoch -runter kommen sie immer. Nach zwei Kilometern sind 506 Meter Meereshöhe erreicht. Der Unnenberg ist wirklich noch ein Berg: Er bietet nach allen Seiten eine tolle Aussicht. Erst recht von einer Aussichtsplattform, die noch mal 30 Meter höher liegt. An schönen Tagen sind von hier aus sogar das Siebengebirge und die Spitzen des Kölner Doms zu erkennen. In der Turmgaststätte mit rustikaler Küche und ebensolchen Portionen kann man -bei Bedarf - neuen Mut fassen. Wie das bei Bergen so ist, fährt man jenseits des Gipfels wieder runter. Rechte Hand hat man einen kurzen Blick auf die Genkel-Talsperre (nicht reinspringen, ist Trinkwasser!) und einen längeren auf die Brucher Talsperre (Baden erlaubt). In Marienheide angekommen geht die flotte Fahrt zunächst in Richtung Lindlar. Hinter Kaiserau sollte der Radsportler seine restlichen Kräfte und seine sieben Sinne beisammen haben, denn noch einmal stehen zwei stramme Bergauf-Kilometer bevor. Den Heimweg von Lindlar bis Bensberg kennen wir schon, denn den sind wir schon in umgekehrter Richtung gefahren. Von Bensberg bis Bensberg misst die Rundfahrt 105 Kilometer. Sie ist nichts für untrainierte Radfahrer, die am gleichen Tag wieder zu Hause sein wollen. Wer trotz Winterspeck schon Spaß am Bergfahren hat, sollte sich erst mal auf dem Teilstück von Lindlar bis Lindlar versuchen. Das sind 65 Kilometer - aber inklusive aller Höhepunkte.

von Malte Ewert  
KStA vom 05.04.2004